Einblicke in die verborgenen Dimensionen der Armut – Perspektive aus dem Kreuzen von Erfahrungswissen, beruflichem Wissen und akademischem Wissen - Bedeutung für die sozialarbeiterische Praxis

ATD Vierte Welt Schweiz, Annelise Oeschger

Bewegung ATD Vierte Welt

- «**A**gir **T**outes et **T**ous pour la **D**ignité» («Gemeinsam für die Würde aller»). Gegründet mit Menschen in einer Notsiedlung bei Paris.
- Bewegung von Menschen mit Armutserfahrung und anderen, die sich mit ihnen solidarisieren, Teams in der Schweiz und in über 30 Ländern
- Gemeinsam denken & handeln für die Menschenrechte aller - kulturell, sozial, politisch
- UNO-Welttag 17. Oktober

Partizipative Methoden:
Volksuniversität Vierte Welt

- Ort des Dialogs und der gegenseitigen Bildung zwischen Menschen in Armut und Menschen, die sich an ihrer Seite engagieren
- Sich darin üben, eine Meinung oder einen Gedanken auszudrücken, sie mit denen von anderen Personen konfrontieren und seine Sichtweise erweitern
- Sich in anderen erkennen & ein kollektives Wissen aufbauen (für andere Arten von Wissen geschieht dies in Fachhochschulen und Universitäten)

Partizipative Methoden:
Wissen-Kreuzen

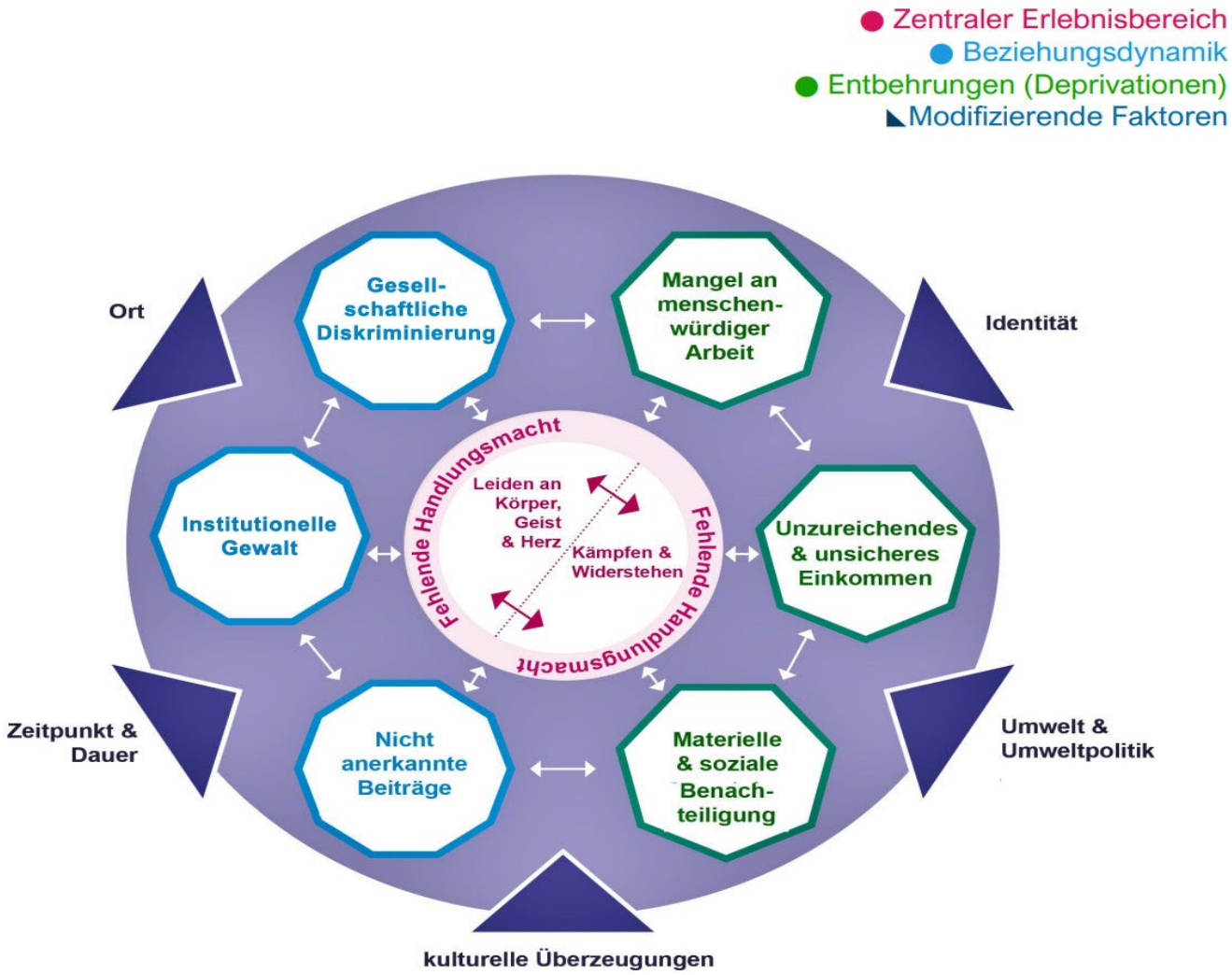
- Zusammenarbeit von Menschen mit verschiedenen Wissen:
- Wissenschaftliches Wissen
- Wissen aus der Berufspraxis
- Erfahrungswissen der Armut
- Design, Austausch, Analyse, Schreiben, Kommunikation gemeinsam

3 Forschungsarbeiten nach dieser Methode zu unserem Thema:

- Die verborgenen Dimensionen der Armut, ATD Int. + Oxford University, 2019
- Armut – Identität – Gesellschaft, ATD Schweiz, 2023
- Für die Kinder eine Zukunft ohne Armut schaffen, ATD Schweiz + ATD Int., 2025

Downlad als pdf unter atd.ch/de Publikationen / Tous les rapports aussi en français

Dimensionen der Armut



Aus: Studie „Verborgene Dimensionen der Armut“, ATD Vierte Welt International & Oxford University, 2019

Ursprung des Projekts Armut-Identität-Gesellschaft (AIG)

- Bei den fürsorgerischen Zwangsmassnahmen erlebte Ungerechtigkeiten und institutionelle oder gesellschaftliche Gewalt dürfen sich nicht mehr wiederholen (vgl. die Bitte um Vergebung des Bundesrats von 2013).
- **Vergangenheit** und **Gegenwart** besser verstehen, um zu einer **Weiterentwicklung** der Praxis und der Gesetzgebung beizutragen.

- Unterstützt durch das Bundesamt für Justiz (AFZFG Art. 15)
- Siehe auch Nationales Forschungsprogramm (NFP) 76 „Fürsorge und Zwang – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft“

Beziehungen zwischen Institutionen, der Gesellschaft und Menschen in Armut: Eine Gewalterfahrung, die weitergeht

Forschungsbericht «Armut – Identität – Gesellschaft» (AIG)

Erkenntnisse aus einem Prozess des Wissen-Kreuzens zwischen Menschen mit Armutserfahrung, aus der Berufspraxis und der Wissenschaft

ATD QUART MONDE VIERTE WELT

2019 - 2023

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Ergebnisse des AIG-Projekts

1) Ignoranz und Unverständnis in der Gesellschaft
- Armut als Makel wahrgenommen: unverstanden und verdrängt
- Rechte und Rechtswirklichkeit: Die Rechte sind nicht für Menschen in Armut gemacht

2) Dysfunktionieren der Institutionen
- Autonomie: unter den gegenwärtigen Bedingungen unerreichbar
- Die sozialstaatliche Ordnung: Hilfe und Kontrolle als Widerspruch

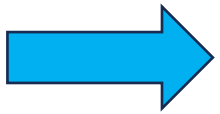
3) Identitätsbildung der in Armut lebenden Menschen
- Institutionelle Misshandlungen: Gewalt an der Seele
- In Armut leben: ein täglicher Kampf

4) Fortbestehen der Armut von Generation zu Generation
- Isolation: Ursache und Folge der fortbestehenden Armut
- Gefangen in der generationenübergreifenden Armut: ein strukturelles Problem

Ergebnisse des AIG-Projekts

In unserem Zusammenhang zeigen sich zwei frappierende Ergebnisse:

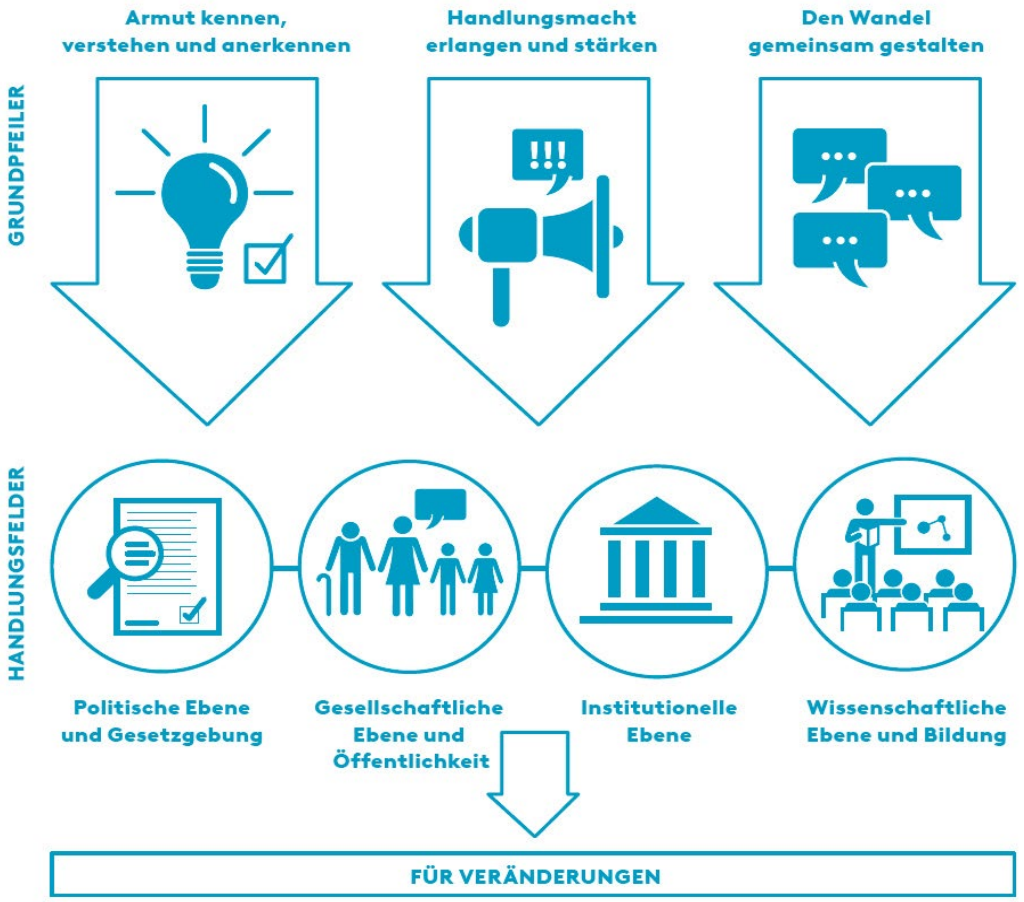
1. Die Schlussfolgerungen liegen alle in den linken und mittleren Dimensionen der Armut: blau - Beziehungsdynamik und rot – zentraler Erlebnisbereich
2. Der Bericht zeigt auf, dass die Hauptgründe, weshalb sich in der Schweiz fundamental nichts ändert, in diesen Dimensionen liegt



In diesen Dimensionen muss sich etwas ändern.
Was braucht es dazu?

Parallel zur AIG-Forschung: die Familienwerkstatt

Ansätze für Veränderungen auf der Grundlage der Ergebnisse von AIG-Projekt und Familienwerkstatt mit Fachleuten aus der Schweiz entwickelt



Grundpfeiler
1) Armut kennen, verstehen und anerkennen - gemeinsam mit Menschen, die sie erleben

- Das Fehlen eines tiefgreifenden Verständnisses dessen, was von Armut betroffene Menschen erleben, verhindert die Entwicklung angemessener Reaktionen.
- Massnahmen, die ohne die Beteiligung der betroffenen Menschen getroffen werden, funktionieren kaum, insbesondere wenn es um die Armut von Generation zu Generation geht.
- Aus diesem Grund ist eine breite **Anerkennung der Armut** in der Gesellschaft erforderlich.
Dabei geht es darum
. einerseits ihre Existenz anzuerkennen und **sie ohne Werturteil sichtbar zu machen** und
. andererseits von einer individuellen Schuldzuweisung wegzukommen und **die strukturellen Mechanismen, die Armut erzeugen, aufzuzeigen**.

Beispiel: Dialogreihe zwischen Menschen mit und ohne Armutserfahrung mit interaktiven Methoden, die Auseinandersetzung mit Armut und Stereotypen ermöglichen und Handlungsanstösse geben, in Kooperation mit Migros-Kulturprozent und wissenschaftlich begleitet von BFH und FHNW – 2025-2026

Grundpfeiler
2) Handlungsmacht erlangen und stärken

Handlungsmacht ist ein Schlüssel zur Überwindung von Armut.
Allerdings kann eine dauerhafte Kumulierung von Mangel und Unsicherheit nicht allein bewältigt werden.
Angesichts dieser Spannung zwischen der Entwicklung von Handlungsmacht und der dauerhaften Abhängigkeit von Institutionen gilt es, **neue Arten der Interaktion zu finden:**
- die Anerkennung und Wertschätzung von Kompetenzen und Beiträgen,
- die Stärkung des Selbstvertrauens,
- das Handeln „mit und nicht für«
sind Mittel, um die **individuelle Handlungsmacht** zu stärken.

Gleichzeitig ist es notwendig, die **kollektive Handlungsmacht** zu fördern und gegen die Isolation anzugehen, die Beteiligung verunmöglicht.

Auch die Handlungsmacht der Personen ist wichtig, die in öffentlichen und privaten Institutionen mit Menschen mit Armutserfahrung arbeiten: Sie müssen über **Rede- und Handlungsfreiheit** verfügen, um Veränderungen bewirken zu können.

Beispiel: Weiterbildungsseminar und Training zum Auftritt in den Medien mit Erarbeitung einer gemeinsamen Kernbotschaft, mit Rat für Armutsfragen, BSV, BJ - 2026

Grundpfeiler
3) Den Wandel gemeinsam gestalten

Die dauerhafte Armut ist zu komplex ist, als dass sie durch einseitig erarbeitete Lösungsversuche überwunden werden könnte – der Wandel muss gemeinsam gestaltet werden.

Es geht darum, Menschen mit Armutserfahrung direkt in jede Arbeit und Initiative einzubeziehen und **Räume zu schaffen, in denen sie sich mit anderen Akteuren und Akteurinnen treffen und gemeinsam etwas aufbauen können**.

Und es ist wichtig, **den Mehrwert einer solchen gemeinsam durchgeführten Arbeit sichtbar zu machen**, um die Bereitschaft zur Zusammenarbeit, zum Wissensaustausch und zur Teilung von Macht zu fördern. Menschen mit Armutserfahrung sind unverzichtbare Expertinnen und Experten auf dem Weg zu einer Schweiz ohne Armut.

Beispiel Pilot-Projekt «Innosuisse» Hochschule für Soziale Arbeit Fribourg und ATD, 2024-2026
Sozialarbeitende eines reg. Sozialdienstes und Menschen, die Erfahrung mit Armut und mit Sozialdiensten haben, haben sich vier Mal getroffen und zu den **gegenseitigen Erwartungen** gearbeitet, in den Bereichen Information, Transparenz, Individualisierung/Kenntnis der Lebenswelt, Verantwortlichkeiten, Ermessensspielraum.

Wagen wir die Begegnung auf Augenhöhe – eine nationale Kampagne für das gesellschaftliche Miteinander.

Lanciert von ATD Vierte Welt Schweiz
17. Oktober 2026 – 17. Oktober 2027

Dialoge zwischen Menschen mit und ohne Armutserfahrung in den verschiedensten Formaten
Kampagnenbus
Ausstellungen

Wir freuen uns, die Kampagne mit euch zusammen zu gestalten.